

„Die Farbe bedeutete uns Leben,
und wir konnten nicht einsehen,
warum wir auf die kräftigen Gelbs und Rots
und Blaus verzichten sollten.“

Erich Heckel, 1953



Kirchnerhaus MUSEUM ASCHAFFENBURG

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. geschlossen
Di. -Sa. 14.00 - 17.00 Uhr
So. 11.00 - 17.00 Uhr

EINTRITT

5,00 €, ermäßigt 3,00 €.
Freier Eintritt:
Mitglieder des Kirchnerhaus e.V.
und Schüler*innen bis 15 Jahre.

ANFAHRT

63739 Aschaffenburg
Ludwigstraße 19
Am Hbf. Aschaffenburg/
gegenüber dem Busbahnhof

KONTAKT

Tel.: 06021 - 58 09 250
Mail: info@kirchnerhaus.de
www.kirchnerhaus.de

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

jeweils sonntags um 14:30 Uhr
09.10. / 23.10. / 06.11. / 20.11. / 04.12. /
18.12. 2022
Kuratorenführung: 16.10.2022

FAMILIENFÜHRUNGEN

jeweils samstags um 15:00 Uhr
15.10. und am 26.11.2022

Informationen über Änderungen
erhalten Sie auf unserer Homepage
oder telefonisch während unserer
Öffnungszeiten.

FÖRDERER



STADT
ASCHAFFENBURG

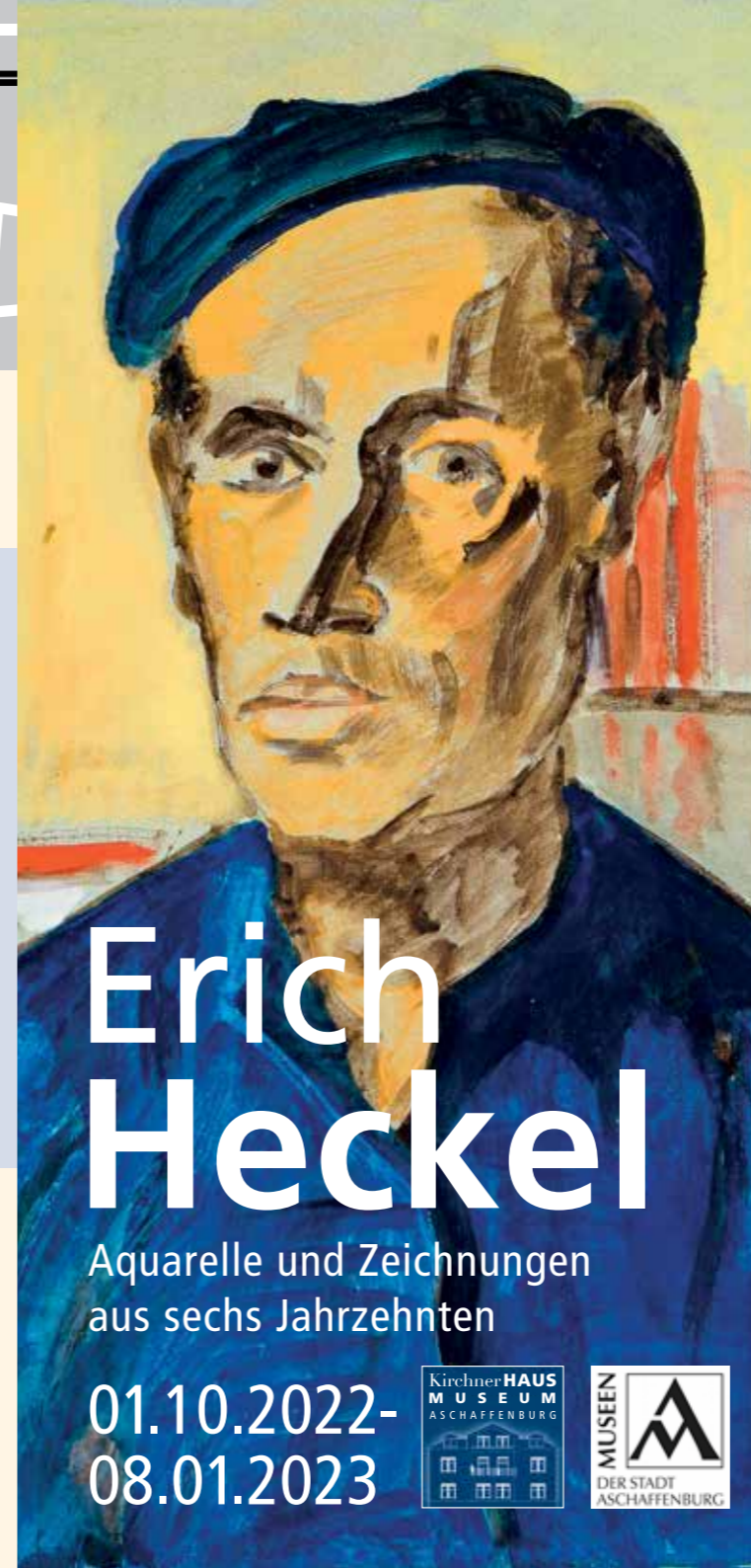


Private Förderer

Abbildung Titelseite:
Erich Heckel, Männerkopf (Selbstbildnis) 1930, Aquarell ©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, Foto: Matthias Eckert, Weimar

Abbildung innen links:
Erich Heckel, Handstand, 1923, Aquarell ©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, Foto: Matthias Eckert, Weimar

Abbildung innen rechts:
Erich Heckel, Zwischen Vorhängen, 1911, Aquarell ©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, Foto: Matthias Eckert, Weimar



Erich Heckel

Aquarelle und Zeichnungen
aus sechs Jahrzehnten

01.10.2022-
08.01.2023





Erich Heckel, Schlafende Frau,
1922, Aquarell
©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen,
Foto: Matthias Eckert, Weimar



Erich Heckel, Franzi,
1910, Lithographie
©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen,
Foto: Matthias Eckert, Weimar



Erich Heckel, Gelbe Dahlien,
1922, Aquarell
©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen,
Foto: Matthias Eckert, Weimar



Erich Heckel, Akt im Raum,
1910, Aquarell
©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen,
Foto: Matthias Eckert, Weimar



Erich Heckel, Bergkuppen,
1922, Aquarell
©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen,
Foto: Matthias Eckert, Weimar

Erich Heckel

Aquarelle und Zeichnungen aus sechs Jahrzehnten

Im Jahr 1905 unternahm Fritz Schumacher, Professor der TH Dresden, mit seinen Architekturstudenten – darunter Erich Heckel (1883–1970) – eine Exkursion zu den „kunstreichen Städtchen“ in Spessart und Odenwald. Bei einem Aufenthalt in Aschaffenburg fand er Heckel in der Stiftskirche St. Peter und Alexander zeichnend vor der Beweinung Christi (um 1525) des Malers Matthias Grünewald. Im Rückblick erinnerte sich Schumacher: „Er [Heckel] hatte die ergreifend gerungenen Hände, die über dem Toten schweben, mit aller Sorgfalt in sein Skizzenbuch gezeichnet [...]“ Im Anschluss der Studienfahrt erhielt Erich Heckel den ersten Preis für seine Skizzen von seinen Mitstudierenden zuerkannt. Noch im gleichen Jahr gründeten Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl die Künstlergruppe „Brücke“. Die jungen Maler, die sich während ihres Architekturstudiums kennengelernt hatten, wollten sich vor allem von der als starr empfundenen akademischen Malerei ihrer Zeit abgrenzen und zu neuen Ufern der Kunst aufbrechen. Auf der Suche nach dem Ursprünglichen thematisierten sie den Menschen in Bewegung und den Akt in freier Natur. Erich Heckel, dessen Weltsicht stark durch Literatur und Philosophie geprägt war – ursprünglich wollte er Dichter werden – zeichnete sich durch einen ruhigeren Malstil als den von

Ernst Ludwig Kirchner aus. In der Gruppe hatte er die Position des Geschäftsführers und die Funktion als wichtigstes Bindeglied zwischen den Künstlern inne. Bis 1913 war die Zusammenarbeit zwischen Erich Heckel und Ernst Ludwig Kirchner besonders intensiv und impulsgebend für alle Gruppenmitglieder. Eine Einzelausstellung zu Heckels Œuvre im Geburtshaus Kirchners ist daher naheliegend. Nach Auflösung der Künstlergruppe widmete sich Heckel immer mehr der Landschaftsmalerei, die thematisch stark durch seine zahlreichen Reisen innerhalb Europas geprägt war. Daneben bevorzugte er Blumenstillleben und Porträts. Wie viele seiner Künstlerfreunde wurde Erich Heckel ab 1937 als „entarteter Künstler“ diffamiert. Über 700 seiner Werke wurden vom NS-Regime aus deutschen Sammlungen entfernt, verkauft oder unwiederbringlich zerstört. 1944 traf eine Bombe sein Berliner Atelier. Danach verlegte Heckel seinen Lebens- und Arbeitsort nach Hemmenhofen am Bodensee, wo sein Alterswerk entstand. In Zusammenarbeit mit der Erich Heckel-Stiftung aus Hemmenhofen und dem Kunsthhaus Apolda Avantgarde präsentiert das Kirchnerhaus Museum Aschaffenburg über 40 Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphiken aus allen Phasen des künstlerischen Schaffens Erich Heckels, von den ersten „Brücke“-Jahren bis hin zum Spätwerk des Künstlers.

Rahmenprogramm

Die Vorträge finden im Kirchnerhaus Museum statt.

26.10.2022 um 18:00 Uhr

Dr. Ulrich Schüren

Historiker, Germanist und ehrenamtlicher Bibliothekar, Elsenfeld
Bibliotheksgespräch: „Heckel im Kirchnerhaus“
Zur Ausstellung „Erich Heckel – Aquarelle und Zeichnungen aus sechs Jahrzehnten“ stellt Dr. Ulrich Schüren Bildbände aus der Sammlung des Kirchnerhauses vor und lädt zum Gespräch in der Bibliothek ein. Begrenzte Teilnehmerzahl, daher bitte Anmeldung an wkaib@kirchnerhaus.de.
Ort: Bibliothek des Kirchnerhauses, (1. OG)

09.11.2022 um 18:00 Uhr

Dr. Andreas Gabelmann

Kunsthistoriker und Kurator, Radolfzell am Bodensee
Erich Heckel – Landschaften und Reisebilder
Die Beschäftigung mit Landschaft und Natur bildete einen Schwerpunkt im künstlerischen Schaffen von Erich Heckel. Reisen durch ganz Europa führten den Maler seit den 20er Jahren zu verschiedensten Orten und Regionen. Nach 1945 sind es vor allem die Alpen, die Heckel zu einer Fülle an Landschaftsdarstellungen inspirierten. Mit ausgewählten Werken folgt der Vortrag den Spuren des Künstlers und beleuchtet diesen wichtigen Aspekt in seinem Leben und Wirken.

08.01.2023 um 15:00 Uhr

Dr. Brigitte Schad

Museumsleiterin Kirchnerhaus Museum, Aschaffenburg

Erich Heckel und Ernst Ludwig Kirchner im Spannungsfeld einer Künstlerfreundschaft.

In Erich Heckels „Lebensstufen“ – den Wandgemälden im Angermuseum in Erfurt – porträtiert der Künstler seinen ehemaligen „Brücke“-Freund Ernst Ludwig Kirchner in der bizarren Gestalt des Roquairol, einer Romanfigur Jean Pauls, und spiegelt darin den komplizierten Charakter Kirchners, an dem die enge Freundschaft der beiden Männer, wie sie in den Dresdener Jahren bestand, schließlich scheiterte.



Erich Heckel, Badeende am Tiber,
1909, Aquarell
©Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen,
Foto: Matthias Eckert, Weimar